

Pfarrer Mihail RAHR

Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: www.orthodoxinfo.de)

Predigt zum Heiligen und Hohen Freitag

(1. Kor. 1:18 - 2:2; kombinierte Lesung: Mt. 27:1-44; Lk. 23:29-43; Mt. 27:45-54; Joh. 19:31-37; Mt. 27:55-61/Hesperinos/)

(17.04.2020)

Lieber Brüder und Schwestern,

heute haben wir Tränen in den Augen, doch wissen wir, dass das Weinen bald in Freudengesänge übergehen wird: *„Er beseitigt den Tod für immer, Gott, der Herr, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht“* (Jes. 25:8a; vgl. Offb. 7:17).

Vertiefen wir uns gedanklich in den unendlichen Abgrund der Liebe Gottes: Gott hat uns, die wir Sünder sind und Gottes *„Feinde“* waren (s. Röm. 5:10; vgl. Kol. 1:21) von der Knechtschaft des Todes erlöst: *„Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod“* (1 Kor. 15:26). Aber zu welchem Preis ist dies geschehen?!.. Christus betete für die, welche Ihn kreuzigten (s. Lk. 23:34) und erweckte „zum Dank“ für den Verrat Seines Volkes im Augenblick Seines Todes ihre Toten (s. Mt. 27:52-53). Gottes Sohn erduldet es, von Menschen verurteilt zu werden! Seine Liebe ist demnach unendlich und bedingungslos.